

Waffenhändler 25-28
c) 46-52, d) 48-49
Kauf: Bei Kindern sehr
häufig beliebt; Hammer,
Bis.

Idemart.
n. Weizen 19,50-19,60,
18-18,50, Rhein. Gaier
18,80, ausl. Gerste 80
Weizen 19,50, Ein-
1 (Grundpreis 87%
15-32,50, Weizenmehl
1 (0,70) 27,15-27,50,
Weizenbrotmehl 12,50
Roggenmehl 9,25-10,
25, Tendenz: fest.

Kapenburger-Obere.
3: 100 Ferkel, 5 Kälber
Böden 4-5 Rm. 5-6
-9 Rm. Käufer 12 bis
14 Rm. Der nächste
bei Markt am Samstag,
Antenne.

**Einflussreicher Angehöriger des
Landratsamtes**
von Bürgermeister
und Kommandant des Kreises
Borken.

Geleitete Kellerei:
Borken: Realgymn. 14.
Jahrgang. 1934.
Borken: 1. Klasse. 1934.
Borken: 2. Klasse. 1934.
Borken: 3. Klasse. 1934.
Borken: 4. Klasse. 1934.
Borken: 5. Klasse. 1934.
Borken: 6. Klasse. 1934.
Borken: 7. Klasse. 1934.
Borken: 8. Klasse. 1934.
Borken: 9. Klasse. 1934.
Borken: 10. Klasse. 1934.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Im 64. Jahrgang. Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Bocholter u. Borkener Zeitung.

Nummer 330 Mittwoch, den 29. November 1933 Jahrgang 1933

Die Umorganisation der Deutschen Arbeitsfront

Die ehemaligen Gewerkschaften verschwinden völlig. / Nur Einzelmitgliedschaft bei der Arbeitsfront.

Am 1. Januar Mitgliedsperre.

Die VDZ-Büro meldet, ist der Tagung der Deutschen Arbeitsfront im ehemaligen Herrenhaus vom Montag und dem gemeinsamen Aufruf des Führers der Arbeitsfront, Dr. Ley, des Reichsarbeits-, des Reichswirtschafts- und des Beauftragten des Führers für Wirtschaftsfragen, Reppner, sofort die Anweisung für die Umorganisation der Deutschen Arbeitsfront erfolgt. Die wichtigste Maßnahme ist dabei die Auflösung der einzelnen Verbände der Arbeitsfront, die aus den früheren Gewerkschaften hervorgegangen sind und die Anordnung, daß es künftig bei der Arbeitsfront nur noch Einzelmitglieder geben soll.

Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Claus Selzner, hat verfügt, daß wertvolle deutsche Volksgenossen mit sofortiger Wirkung die Einzelmitgliedschaft erwerben können. Die Gewerkschaften, die die Umorganisation der Deutschen Arbeitsfront durch die Beitrittsklärung enthält u. a. den Satz: „Ich verpflichte mich, in all meinem Denken und Handeln nach dem nationalsozialistischen Gesetz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz! zu streben.“

Gleichzeitig hat der Führer der Arbeitsfront Dr. Ley, die Aufnahme in die jetzt von der Deutschen Arbeitsfront geführten Verbände mit sofortiger Wirkung gesperrt. Die Sperre ist endgültig und wird nicht mehr aufgehoben.

In den Ausführungsbestimmungen zu diesen Anordnungen hebt der stellvertretende NSD-Beitrag Selzner noch einmal hervor:

Jeder schaffende deutsche Mensch kann Einzelmitglied der Arbeitsfront werden, einschließlich Gewerkschaften und Pensionäre mit Ausnahme von Beamten. In Deutschland arbeitende Ausländer können als zahlende Mitglieder aufgenommen werden. Zur Aufnahme ist die Erfüllung der Kriterien notwendig. Die Neuanmeldung ist nur für Einzelpersonen möglich. Unternehmer treten also nicht für die Firma, sondern für ihre Person als Einzelmitglied ein. Eine Trennung nach sozialen Funktionen (Unternehmer, Arbeiter oder nach Beruf) darf von den örtlichen Dienststellen nicht vorgenommen werden. Die Aufteilung nach Gruppen bleibt vorbehalten. Mit Wirkung vom 1. Januar 1934 tritt - abgesehen von der erwähnten Mitgliedsperre für die Verbände der Arbeitsfront, die sofort wirksam wird - zur Aufarbeitung eingelaufener Aufnahmeforderungen eine Mitgliedsperre für die gesamte Deutsche Arbeitsfront ein. Die Schaffung einer großzügigen Sozialversicherung, die dem schaffenden Menschen die Sorge für den Lebensabend abnimmt, die Betreuung aller ihrer Mitglieder in den Rechtsfragen, die Erziehung ihrer Mitglieder zum nationalsozialistischen Denken sind, wie aus dem Aufruf des Führers der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley und der Minister Schmitt und Selbke sowie des Beauftragten des Führers, Dr. Reppner, hervorgeht, die nächsten Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront.

Eine weitere Organisationsanordnung Selzners bestimmt, daß alle Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront in Personalunion von den Dienststellen der NSD durch die Amtswalter der NSD zu führen sind.

Staatsrat Dr. Ley sprach heute mittag vor Vertretern der Presse über das zukünftige Wesen der Arbeitsfront. Er sagte u. a., um die Einheit herzustellen, habe er auch die Verordnung erlassen, daß die Verbände mit sofortiger Wirkung keine Mitglieder mehr aufnehmen sollen. Nunmehr gebe es nur noch Einzelmitglieder, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sie müßten in der Arbeitsfront organisiert werden. Man werde sie am besten nach dem einordnen, was den einzelnen Menschen und seine Entwicklung fördere. Das sei der Beruf, die Fachschaft. Eine Ordnung nach Klassen, Ständen oder Schichten gebe es nicht mehr. Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehören zusammen. Augenblicklich beständen noch drei Arten von Mitgliedschaften:

1. Die Verbandsmitgliedschaft; durch die heutige Verbandsstruktur der Verbände ihre Reihen, sie verwalteten zwar noch Vermögen und Beiträge, sie hätten aber genau dieselben Aufgaben wie die Arbeitsfront im großen: die Erziehung.
2. Die Korporationen, wie die Reichskulturkammer, die als Korporation Mitglied ist.
3. - und vor allem - die Einzelmitgliedschaft. Die Dienststellen, die die Aufnahme tätigten, seien die Dienststellen der Partei, d. h. die NSD-Dienststellen des Landes, die gleichzeitig Dienststellen für die Arbeitsfront seien, damit eine einheitliche Führung gegeben ist und der Geschäftsbetrieb einheitlich und vereinfacht durchgeführt werden könne.

Tagesrundschaun.

Der innere Kampf in der evangelischen Kirche.

Die evangelische Kirche steht in einem inneren Kampf um ihre Existenz als christliche Kirche. In diesem Kampf steht sie mit dem Volk auf. Die evangelische Kirche steht in einem inneren Kampf um ihre Existenz als christliche Kirche. In diesem Kampf steht sie mit dem Volk auf. Die evangelische Kirche steht in einem inneren Kampf um ihre Existenz als christliche Kirche. In diesem Kampf steht sie mit dem Volk auf.

Herriot Führer deutsch-französischer Verhandlungen.

Paul-Boncour Hitler nicht gewachsen.

W Paris, 28. November.

Die Aussichten der neuen Regierung gelten im allgemeinen nicht so günstig, obwohl die ersten Nachrichten über ihr Finanzprogramm den Willen des Kabinetts erkennen lassen, möglichst ohne Anspannung der Staatskassen mit einem Schlag das Budgetdefizit von sechs Milliarden Francs abzubauen.

Immerhin dürfte die Furcht vor einer Krise vor Auflösung des Kabinetts nicht so groß sein, wie man meint. Man scheint sich, schreibt deshalb der „Matin“, in den Wandelgängen der Kammer klar zu machen, wie ernst der Einbruch ist. Der Mißerfolg einer neuen Regierung in der Finanzfrage würde die Ära der parlamentarischen Anarchie einleiten, die Frankreich schließlich zu einem Regime der Notverordnungen und zur Auflösung führen könnte.

Und diese von Tag zu Tag näher rückende Gefahr bildet den sichersten psychologischen Trumpf des Kabinetts. Aus dem gleichen Gedankengang heraus rührt auch Edouard Herriot die Werbetrommel für die Unterstützung der neuen Regierung durch alle republikanischen Elemente. Andererseits hält die Opposition ihren Sieg für sicher und fordert ihre Vertreter im Parlament auf, zum letzten entscheidenden Schlag auszuholen, um möglichst schnell das Kabinettschauspiel zu Fall zu bringen, damit die unter den heutigen Umständen einzig mögliche Lösung, „nationale Union, Auflösung, Verfassungsrevision“ Wirklichkeit werden könne. Die Reichspresse lacht diese Forderung u. a. damit zu begründen, daß

„zum Stillstand gekommen, wenn nicht gar aufgegeben worden.“ Alle Hoffnungen auf den Abschluß eines Handelsvertrages mit England müßten daher für den Augenblick fallen gelassen werden. Das Blatt beklagt diesen Zustand als schmerzhaft, aber die Ursache dazu liegt sowohl in den Verhältnissen, wie auch in dem Mangel an Energie der beiden Partner. Gleichzeitig unternimmt der „Matin“ heute einen neuen Versuch, zu Gunsten der direkten deutsch-französischen Verhandlungen, und zwar auf dem Gebiet des europäischen Wirtschaftskongresses. Dabei behauptet der „Matin“, aus besserer Quelle erfahren zu haben, welches die deutschen Verhandlungsbedingungen seien.

Doch dem „Matin“ kommt es nicht darauf an, diese von ihm angeführten angeblichen deutschen Forderungen im einzelnen zu diskutieren. Er will heute vielmehr den Nachweis führen, daß Frankreich ein Interesse habe, sich direkt mit Deutschland zu verständigen. Auf

Genf könne Frankreich nicht mehr hoffen. „Wir haben uns an die Positionen vom 14. Oktober angeschlossen, obwohl wir sie überholt wußten. Wir haben die Fiktion einer Einheitsfront aufrechterhalten, obwohl wir wußten, daß sie längst aufgehört hatte.“

Aber auch auf die Vermittlerdienste Englands und Italiens sei nicht zu rechnen, fährt der „Matin“ fort: „Schlechtes Geschäft! Das kostet viel zu teuer.“

Frankreich müsse sich an die Reparationsverhandlungen oder an die Klärung des Rheinlandes erinnern, wo es nicht nur „kläglich die Früchte des Sieges verschleudert“, sondern darüber hinaus sich auch noch der Vorteile der von ihm gewährten Konzessionen zugunsten Dritter habe berauben lassen. „Also nur ein „tête à tête“ mit Deutschland, so schließt der „Matin“ seine Ausführungen, könne Frankreich Vorteile bringen. Nur eine direkte Einigung mit Deutschland könne „heute noch eine wirksame Kontrolle sichern.“

Neuer deutscher Schritt in Wien.

Dollfuß bedauert.

CNB Berlin, 28. November.

Der deutsche Gesandte in Wien, Dr. Rieth, ist vom Reichsaussenminister angewiesen worden, angesichts der nunmehr abgeschlossenen Erhebungen über den Grenzschiffsverkehr und mit Rücksicht auf die erfolgte Klarstellung bei der österreichischen Regierung anzufügen, in welcher Weise sie gebietet, den Fall weiter zu behandeln und wann endlich Abhilfe geschaffen werden soll.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat Dr. Rieth sein Bedauern ausgesprochen. Der Bundeskanzler hat dabei mitgeteilt, daß er alles veranlaßt habe, um eine schnelle und vollständige Aufklärung dieses schmerzlichen Vorkommnisses herbeizuführen, und hat sich vorbehalten, zur Frage der Verantwortung Stellung zu nehmen, sobald das Ergebnis der Untersuchung vorliegt.

Auch der hiesige österreichische Gesandte Tausch hat dem Reichsaussenminister das Bedauern seiner Regierung zum Ausdruck gebracht, wie er auch bereits den österreichischen Generalkonsul in Nürnberg gestern angewiesen hatte, an dem Leichenschaubild teilzunehmen und an der Beerdigung der ermordeten Reichswachmannschaften einen Kranz in seinem Auftrage niederzulegen.

Weltliche Schwurform abgeschafft.

CNB Berlin, 28. November.

Das jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Gesetz zur Einschränkung der Eide im Strafverfahren, das am 1. Januar 1934 in Kraft tritt, sieht auch eine neue Eidesformel vor. Während der Zeuge bisher die Eidesformel nachsprechen mußte, wird die Vereidigung in Zukunft in der Weise erfolgen, daß der Richter an den Zeugen die Worte richtet:

„Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß Sie nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt und nichts verschwiegen haben“ und der Zeuge hierauf die Worte spricht: „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.“ Wie bisher hat der Schwörende bei der Eidesleistung die rechte Hand zu erheben.

Gibt ein Zeuge an, daß er Mitglied einer Religionsgemeinschaft sei, der das Gesetz den Gebrauch gewisser Vereidigungsformeln an Stelle des Eides gestattet, so steht eine unter der Vereidigungsformel dieser Religionsgemeinschaft abgegebene Erklärung der Eidesleistung gleich. Eine weltliche Form des Eides gibt es nach dem neuen Gesetz dagegen nicht mehr.

Unterzeichnung des deutsch-polnischen Roggenabkommens.

W Berlin, 28. November.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, empfing heute anläßlich der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Roggenabkommens den Gesandten der polnischen Republik, Herrn Ripki. Die Unterredung verlief in sehr freundschaftlicher Form. Der Gesandte gab seiner Befriedigung über das Roggenabkommen, das erste praktische Ergebnis in der Vereinigung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen, Ausdruck und erklärte insbesondere, daß zweifelslos dieses Abkommen auf dem Gebiet des internationalen Warenverkehrs einen wertvollen Beitrag zu den Beziehungen der europäischen Länder leistete, der Landwirtschaft stabile Markterhältnisse zu schaffen. Reichsminister Darré ging auf den Grundgedanken und den Zweck des Roggenabkommens ein und betonte, daß dieses Gesetz die Voraussetzung für Deutschland schaffe, über den Weg der Handelspolitik zu einer Befriedung der Verhältnisse in Europa zu kommen.

Kaufe jeden Vollen
Schlacht-geflügel
wie Hühner, junge
Gänse, junge Enten
u. a. gegen sofortige
Kasse.

Wib. Diena.
Wib. Diena, Wasserstr. 10
Wib. Diena, Wasserstr. 10
Wib. Diena, Wasserstr. 10

Wer Verschleißt
große Mengen (5000)
Konferenzen? (5000)
Marke „Schüler“
Angew. unt. D. O. 5021
an die Zins-Bern. der
Zeno, Münster.

Angebote
Arbeitsfreudiges kath.
Mädchen
17-19 J., mit zum
1. 12. 33 für Gehalts-
haushalt (3 Personen)
in Dorfen gesucht.
Off. unt. 2.785 an die
Dorfer Volkszeitung,
Dorfen.

Wetter- und Klimaverhältnisse
auf dem
Gebiet laut A. 15. 12.

Jung. Mann
in Bande besetzt! A.
Verkauf der Landhaus-
schaft. Offerten unter
12310 an Ann.-Exped.
Bendel, Münster.

Gesuche
Summe 5086

Friseur-gehilfe
20 J. alt, sucht Stellung
im Damen- und
Herren-Salon. Kost
und Logis im Hause.
Franz Wilmann, Friseur,
Adlon & Datteln.

Das Ergebnis des ersten Wahlgangs in Spanien.

w. Madrid, 28. November.

Nach einer Statistik über das Ergebnis des ersten Wahlganges in Spanien haben die Rechtsparteien bisher 149 Sitze, die Mittelparteien 101 Sitze und die Linksparteien 57 Sitze erlangt.

WTB Genf, 28. November.
Der vom Büro der Abrüstungskonferenz im Oktober
gelegte Ausschuss, der sich mit den Abrüstungskontroll-
immungen befaßt, hat heute nachmittags eine Sitzung

Tranerprebigt, in der er u. a. ausführte, daß die beiden Töten als aufrechte Männer ihr Leben für ihre Brüder gelassen hätten. Nicht das solle aus dem Blute der beiden Märtyrer erwachsen, sondern die Liebe zum gelassenen Zusammenstehen für die Freiheit des Glaubens und des Bistums. Im Namen der deutsch-evangelischen Kirchenbehörde sprach Superintendent Hilb, der betonte, die deutsche Mission werde fürchtlos und entschlossen ihren Weg weitergehen in der Hoffnung, daß die fürchtlosen Folgen der blutigen Ausschreitungen dazu beitragen würden, all derer, die sich für die Freiheit des Glaubens einsetzen, zu veranlassen, sich für die Freiheit des Bistums einzusetzen.

Die polnischen Behörden haben inzwischen die Untersuchung aufgenommen und ist der Mitwirkung an den blutigen Überfällen verdächtige Personen gesucht.

